

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

5.7.1814 (Nr. 184)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 184.

Dienstag, den 5. Jul.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Der Feldmarschall Fürst Brede ist am 2. d. von Würzburg wieder zu Frankfurt eingetroffen. Er begab sich am folgenden Tage nach Mainz, um Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland bei Ihrer Durchreise durch diese Stadt seine Aufwartung zu machen.

Zu den die Uebergabe Würzburg an Baiern betreffenden Aktenstücken gehört noch folgendes: „Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern ic. entbieten allen und jeden, welche dieses lesen, oder lesen hören, Unsere Gnade und Unsern Gruß, und fügen denselben zu wissen: Da nach einer zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich und Uns geschlossenen freundschaftlichen Uebereinkunft das Großherzogthum Würzburg in seinem dermaligen Umfange und Gränzen, so wie es von Sr. kais. Hoh. dem Hrn. Großherzog besessen worden ist, nunmehr Uns, Unsern Erben und Nachkommen dergestalt zugeeignet werden soll, daß dasselbe auf ewige Zeiten Uns angehöret, und bei Unserm Königl. Hause und dem Königreiche Baiern verbleiben, auch Wir, und Unsere Nachfolger darin alle solche Souverainitätsrechte, wie sie bisher dort ausgeübt worden sind, oder, welche nach der Natur der Souverainität ausgeübt werden können, eben so, wie in Unsern andern Staaten geschieht, besitzen und ausüben sollen, so haben Wir beschlossen, nunmehr von genanntem Großherzogthum, allen seinen Orten, Subehörden und Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen, und die Regierung darin anzutreten. Wir thun solches, kraft des gegenwärtigen Patents, und verlangen hiernach von der Geistlichkeit, dem Adel, den Lehnleuten, den Civil- und Militärbehörden, den Magistraten der Städte, und von sämtlichen Einwohnern und Unterthanen, wessen Standes und Würde sie seyn mögen, hierdurch so gnädig als ernstlich, daß sie sich Unserer Regierung unterwerfen, Uns von nun an

als ihren rechtmäßigen König und Landesherrn ansehen und erkennen, Uns vollkommenen Gehorsam und alle Unterthänigkeit und Treue erweisen, und sobald Wir es erfordern werden, die gewöhnliche Erbhuldigung leisten. Wir ertheilen ihnen dagegen die Versicherung, daß Wir ihnen mit landesväterlicher Huld und Gnade allezeit zugehan seyn, allen Schutz angedeihen lassen, und überhaupt der Beförderung ihrer Wohlfahrt unermüdet Unsere Vorsorge widmen werden. Wir haben die Besitznahme des gedachten Großherzogthums Würzburg Unserm Feldmarschall, wirklichen geh. Rath ic. Karl Philipp Fürsten Brede übertragen, und erwarten, daß sämtliche Einwohner und Unterthanen den durch ihn in Unserm Namen ausgesprochenen Anordnungen die schuldige Folge leisten werden. Wir setzen dabei fest, daß alle gegenwärtig in erwähntem Großherzogthum angestellte Beamten und Bedientesten vor der Hand in ihren Funktionen verbleiben, und ihre Amtsverrichtungen nach dem bisherigen Geschäftsgange und den bestehenden Vorschriften dergestalt fortsetzen, daß sie Unserer Gnade und Unseres fernern Vertrauens würdig bleiben. Zur Urkund dessen haben Wir gegenwärtig Patent eigenhändig vollzogen, und mit Unserm Königl. Insigel bestärken lassen. So geschehen und gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den 19. Jun. im eintausend achthundert und vierzehnten, Unseres Reichs im neunten Jahre. Max Joseph. — Graf v. Montgelas.“

Aus Mainz wird unterm 30. Jun. geschrieben: „Da von den verschiedenen Gemeinden des Kantons Germersheim, welche, durch den Frieden vom 30. Mai an Frankreich abgetreten worden sind, Besitz genommen wurde, kam es zu unangenehmen Auftritten. Den Einwohnern wollte es nicht recht gefallen, daß die Mauth ihre Linie gegen das deutsche Gebiet wieder aufstellte. In Bellheim und den benachbarten Orten liegt noch ein beträcht-

licher Vorrath von Hanf, Flachs und andern Erzeugnissen, die die Eigenthümer zu verkaufen wünschten, und jetzt, wegen der verbotenen oder beschränkten Ausfuhr, nicht absetzen können. Die Wiedervereinigung mit einem Staate und einer Nation, denen sie früher angehört hatten, kam ihnen unerwartet, und sie waren auf die Erneuerung der Masregeln, welche die Belebung der Nationalindustrie und des Handels zum Zweck haben, nicht ganz gefaßt. Durch das kluge Benehmen einiger Beamten wurden diese Unruhen jedoch bald gedämpft.“

Von Traunstein im Salzburgischen wird unterm 30. Jun. gemeldet; „Morgen Abend trifft hier von Lambach über Salzburg Ihre Maj. die Kaiserin Marie Louise unter dem Inkognito einer Gräfin von Colorno, mit ei- Gefolge von 19 Personenein, und übernachtet hier. Am 2. Jul. wird sie ihre Reise fortsetzen, und zu Mindelheim übernachten. Dem Bernehmen nach begiebt sich die erlauchte Fürstin nach den Bädern von Aix in Savoyen. Der junge Prinz von Parma ist in Schönbrunn zurückgeblieben. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die erste Dame d'Atour, Gräfin Brignolle, ein Pallastpräsekt, zwei Aerzte u. Sie bedarf auf jeder Station 53 Pferde, und will schon am 5. Jul. zu Aix eintreffen.“

In Privatnachrichten aus Hamburg in der allgemeinen Zeitung liest man: „Aus England sind hier ans neue 125,000 Mark angekommen, welche größtentheils in London gesammelt wurden, um unter diejenigen Hamburger, welche in Folge der Kriegsbegebenheiten verarmt sind, ausgetheilt zu werden. Unser Senat hat eine eigene Kommission ernannt, um diese Vertheilung zu besorgen. Wenn es wahr ist, daß England in der politischen und kommerziellen Welt auf einer Höhe steht, die bis jetzt in der Weltgeschichte ohne Beispiel war, so ist es doch auch nicht zu läugnen, daß es, besonders während des letzten Krieges, durch unermüdete Unterstützung aller Nothleidenden durch ganz Europa einen seltenen Edel- muth gezeigt hat. Bloß die seit einem Jahre nach Deutschland geschickten, von Privaten zusammengelegten Summen betragen bereits über 70,000 Pf. Sterl. — Man will wissen, die Hansestädte würden unter königl. preuß. Schutz kommen. Dieses wäre, unter gehörigen Einschränkungen, allerdings sehr wünschenswerth, besonders wenn Preussen den Rhein von Mainz bis Wesel und weiter herrschen sollte. Die Gefahr vor Frankreich hat übrigens in unsern Gegenden durch die Selbstständigkeit

Hollands und die Trennung Belgiens sehr abgenommen. Unser Senat bemüht sich inzwischen mit Recht sehr um die Gunst des preuß. Kabinetts. — Alle im Holsteini- schen und in der Nachbarschaft gestandene russische Hospi- tälern werden der bessern Verpflegung wegen in Hamburg vereinigt. Der Obergeneral Graf Bennigsen lebt hier sehr geräuschlos, und sucht, so weit es von ihm abhängt, die Stadt, welche schon so viel und so lange gelitten hat, zu schonen.“

Frankreich.

Der Moniteur vom 30. Jun. macht eine königl. Ver- ordnung bekannt, wodurch zur Eilebigung der Art. 18 bis 31 des Pariser Friedens und des 4. Zusatzartikels des Traktats mit England, die H. Dufresne de St. Leon, ehemaliger Liquidator der öffentlichen Schuld, Resner, ehemaliger Gen. Rechnungsdirektor der Intendanz des Schatzes jenseits der Alpen, und Pernot de Fontenoi, Gen. Inspektor des öffentlichen Schatzes, zu Kommissa- rien von Seite Frankreichs ernannt werden. Der Ge- halt des ersten Kommissärs ist während der Zeit seiner Mission monatlich auf 2000, und der der beiden andern Kommissarien auf 1500 Fr. festgesetzt.

Am 29. Jun. bildete sich die Deputirtenkammer, auf Verlangen des Hrn. Deseaux, unterstützt von 6 andern Mitgliedern, nach einigen ziemlich lebhaften Widersprü- chen, in einen geheimen Ausschuß.

Am 28. Jun. nahm der Herzog von Angouleme den Ha- fen u. die Rhede von Brest in Augenschein. Am 29. reiste er nach Quimper ab, von wo er sich am 30. nach l'Orient, und von dort am 1. Jul. nach Nantes begeben wollte.

Der Herzog von Orieans ist am 28. Abends von Lon- don zu Paris zurückgekommen, desgleichen der Kardinal Consalvi, der bekanntlich in Aufträgen des Papstes nach London gereiset war.

Am 29. Jun. standen die zu v. h. konsolidirten Fonds zu 64½ Fr., und die Bankaktien zu 1075 Fr.

Italien.

Am 19. Jun. gab der Pabst, in der Kapelle des Qui- rinalischen Pallastes, dem spanischen Infanten, Don Francesco, in Gegenwart seiner königl. Eltern, die erste Taufur und die vier unteren Weihen. Am 16., der Ok- tave des Frohnleichnamsfestes, hatte der Pabst, mit dem Kardinalskollegium, der Prozession von der St. Petrus- kirche bis zum Vatikan zu Fuße beigewohnt. Am fol-

genden Tage hatten Se. Heil. der Königin von Petru-
rien einen Besuch abgestattet.

Unterm 14. Jun. hat der König von Neapel verord-
net, daß von nun an kein Neapolitaner oder Sizilianer
aus Sizilien in das Königreich zugelassen werden soll,
wenn er nicht vorher bei dem neapolit. Minister der aus-
wärtigen Angelegenheiten, oder dem der Generalpolizei,
um einen Paß angesucht, und diesen, mit der Geneh-
migung des Königs, erhalten hat. Durch ein Dekret
vom nämlichen Tage hat der König den Ausgangszoll der
Baumwolle von 50 auf 40 Lire herabgesetzt.

Am 26. Jun. wurde zu Mailand, wegen des geschlosse-
nen Friedens und der Rückkehr der Lombardei unter Oest-
reichs väterliche Regierung, ein feierliches Tedeum ab-
gehalten.

Am 18. Jun. wurde zu Parma von Seite des Grafen
Strafaldo, als Delegirten des F. M. Grafen von Belle-
garde, eine die provisorische Verwaltung der Staaten von
Parma, Piacenza und Guastalla im Namen der Kaiserin
Marie Luise betreffende Verordnung bekannt gemacht.
Am 22. kam gedachter Graf zu Bologna an, gleichfalls
als kais. östreich. Kommissar für die völlige Organisirung
dieser Provinzen.

Vier französ. Briggs, welche sich in dem Hafen von
Genua befanden, als die Engländer sich dieser Stadt be-
meisteren, sind nach England abgeführt worden.

Die Abreise der Fürstin Borgese aus der Insel Elba
nach Neapel wird nun auch in der Zeitung von Genua
gemeldet.

P r e u s s e n.

Nach den Berliner Zeitungen vom 28. Jun. sind der
Herzog von Cumberland und der Erbprinz von Mecklen-
burg-Strelitz zu Berlin eingetroffen.

S c h w e i z.

Die Tagsatzung hat sich seit dem 22. Jun. nicht wie-
der versammelt; auch ist die Mehrzahl der Gesandten
nach Hause gereiset. Wenn die Bundesakte angenom-
men und die neue Konstituierung der Schweiz vollendet
seyn wird, soll eine Abordnung der Eidgenossenschaft
sich mit der Botschaft hiervon nach dem Friedenskongresse
in Wien begeben. Die Ankunft des französ. Ministers
in der Schweiz verzögert sich länger, als vor einigen
Wochen vermuthet ward; der brittische Minister, Hr.
Canning, soll noch in diesem Monate eintreffen. Die
besondere Theilnahme, welche Se. Maj. der König von

Frankreich der bevorstehenden Erneuerung der Militär-
kapitulation der Schweiz schenkt, bestätigt sich von al-
ten Seiten.

Baden, den 4. Jul. Man hat mit Befremden in
No. 75 der deutschen Blätter von Freiburg einen Aus-
zug aus der Karauer Zeitung No. 73 gelesen, daß zu
Straßburg ein Aufsatz zu Unterschriften in Umlauf ge-
setzt worden, um die Bäder im Badischen, und eigent-
lich jenes von Baden, dieses Jahr nicht zu besuchen, und
der Anlaß von der durch badische Truppen geschenehen
Blockade der Festung Straßburg genommen worden sey.
Man hat ferner ersehen, daß man sich dagegen erlaubt
habe, auf Rechnung des Badener Publikums die Straß-
burger zu verhöhnen, und Freude über das Ausbleiben
von ihnen und andern französischen Bürgern mit dem
Wunsche zu bezeugen, daß sie auch in künftigen Jahren
diesen Besuch einstellen möchten, damit man ruhig und
sicher vor Beleidigungen seyn könne, die schon andern
Badgästen von ihnen wiederfahren seyen. Ein solch lä-
cherliches Angeben und eine solche Verunglimpfung kann
nicht anders, als einem schreibsüchtigen, unkundigen und
schadenfrohen Menschen beigemessen werden, woran we-
der das Badener Publikum, noch je ein badischer Ein-
wohner Theil nimmt, und es wird daher dieses unbe-
scheidene Schreibwerk gänzlich von Seite dieses Publi-
kums desavouirt, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß
die Einwohner von Straßburg solches nur als eine ver-
achtungswürdige Verläumdung eines Einzelnen aufneh-
men, und den Gesinnungen der Badener Gerechtigkeit
wiederfahren lassen werden, welche fremd mit allem was
auf den nun geendigten Krieg Bezug hat, nichts als
eine vollkommene Eintracht mit der Nachbarschaft wün-
schen, und sich beeifern werden, dieselben, wie jeden
Fremden, der ihre Heilbäder besucht, mit der Gefällig-
keit aufzunehmen und zu behandeln, wie man es von
jeher zu thun gewohnt ist. Es wird dabei die Bemerkung
öffentlich beigefügt, daß ein Beleidigungsfall, wel-
cher ein einzigesmal sich mit einem Badgast aus Frank-
reich ergeben hat, von dem französischen Gouvernement
selbst geahndet, und alle Satisfaktion darüber gegeben
worden sey, mithin kein Stoff übrig geblieben, darüber
nur eine Erinnerung mehr zu machen.

Hubbad (bei Bühl), den 1. Jul. Am 30. Jun.

rückte in hiesiger Gegend eine aus Würzburger Truppen bestehende Brigade des 6. Armeekorps, von dem Obersten Freiherrn v. Moser kommandirt, ein. Der gehaltene Ruhetag verschaffte uns das Vergnügen, den Generalstab der Brigade und den des 1. Bataillon, unter seinem geehrten Chef, von Nicks, in dem hiesigen Bade einen Besuch ablegen zu sehen; diese braven Krieger wurden durch die eben erhaltene Nachricht, daß ihr Vaterland künftig dem milden und weisen Szepter Maximilian Josephs huldige, zu hohem Jubel gestimmt. Wiederholtes Bivatrufen bezeugte ihren Dank und ihre Liebe, in die auch die Badgäste mit Freude einstimmten, und mit besonderer Rührung die anwesenden Straßburger, die dem guten König Max, der so lange unter ihnen weilte, noch immer mit der innigsten Herzlichkeit zugethan sind.

Todes-Anzeigen.

Meinen Freunden mache ich die traurige Anzeige, daß meine theure Gattin, Karoline, geb. Fuchs, nach einem stätigen nervösen Kindbettfieber, gestern Nachmittags um 4 Uhr, in ihrem 36. Jahre, ihr Leben vollendete. Die Versicherung fortwauernder Liebe und Freundschaft wird mir und meinen 7 Kindern bei unserer tiefen Trauer ein großer Trost seyn.

Grünwettersbad, den 3. Jul. 1814.

Christian Reich, Pfarrer.

Bruchsal. [Diebstahl.] Auf anher geschehene Anzeige, ist des Nachts vom 30. Mai in der Behausung des alten Anwalt Gutsch dahier vieles Geld mit Prädiksen entwendet worden.

[Die Chatouille, welche von eichen Holz an den Ecken mit Eisen beschlagen, auch über selbe sind 2 Gewerbbänder nebst 2 eisernen Handheben, hat ein deutsches Schloß, worin oben auf dem Deckel das Schlüsselloch hineingeht, hat übrigens noch eine Schlinge gehabt, woron ein Hängschloß gehangen; in der Chatouille selbst hatten sich folgende Effekten vorgefunden, als:

- 1 silberner Becher, inwendig vergolbet, ganz leicht, in der Weite einen Schoppen haltend, worin drei doppelte Louisdor nebst 15 Dukaten gelegen sind;
- 1 Goldstück, im Werth von 10 Dukaten, auf der einen Seite die Stadt Hamburg, auf der andern Seite eine Schrift;
- 27 silberne Löffel von alter Façon;
- 1 Schaumünze von Gold, im Gewicht eine Dukat, auf der einen Seite ein Esel, auf der andern Seite der heil. Albanus.
- 1 1/4 Karolin;
- 1 Dukat, worauf der heil. Johannes geprägt ist;
- 1 silberne Korallen-Tabakdose in einem silbernen Becher;
- 1 leinenes Säckel, worin im Ganzen 172 und 1/4 Kronenthaler zu 130 fl. gewesen;
- 1 leinenes Säckel, worin an Konventionthalern und 24 fr. Stücken zu 100 fl. gewesen;
- 60 fl. an Styrnischen Thalern halben und 24 fr. Stücken;
- 9 mehrere ganz alte Kaiserthalern;
- 4 Paar silberne Schuhspinneln, wovon 2 Paar edel, die andern halbrund;
- 1 silberne Sakuhr mit braunem Gehäus, von Pforzheim;
- 1 ditto mit einem silbernen gravirten Gehäus;

1 langer brauner Aufzugs-Geldbeutel, worin ungefähr 4 fl. gewesen.

Dieses wird hiermit jedermann mit dem Anfügen bekannt gemacht, die beschriebenen Gegenstände, im Falle ihrer Entdeckung, sogleich in Beschlag zu nehmen, und anher einzuliefern, die Person aber allzugleich zu arretiren, und anher zu liefern.

Bruchsal, den 25. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 18 Landamt.
Guhmann.

Sepp.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Durch hochlöbl. Biesenkreisdirektorialbeschuß vom 17. Mai d. J. No. 6973 wurden folgende, in der zur unterzeichneten Stelle gehörigen Kellerei Sulzburg im Breisgau vorfindliche, vorzügliche alte und reingehaltene Weine zur Steigerung ausgesetzt, namlich:

Laufener 1813er weißer	4 Fdr. 7 Em. 10 Brtl.
Müllheimer do. do.	5 = 2 = 5 =
Kastelberger rother 1811er	1 = 5 = 3 =
Müllheimer weißer 1811er	10 = 3 = — =
Brizinger do. do.	4 = 4 = — =
Laufener do. do.	1 = — = — =

Die Versteigerung dieser Weine wird Dienstag, den 26. Jul. 1814, in loco Sulzburg, Vormittags 10 Uhr, ihren Anfang nehmen, und wenn solche diesen Tag nicht beendigt werden sollte, den andern Tag früh 7 Uhr fortgesetzt werden.

Die Weine werden Faß- und Fuderweiß, auch in kleinern Quantitäten, je nachdem Liebhaber sich vorfinden, so hinangeben, daß wenn der Steigerungspreis die bereits geschehene Taxation erlangt, keine höhere Ratifikation bedungen wird; jedoch muß der erkaufte Wein, der von dem Steigerungstag über 6 Wochen nicht liegen gelassen werden darf, bei der Abfassung gleich baar bezahlt werden.

Die Weinproben können vor und während der Steigerung an den Käshen verlangt werden.

Müllheim im Breisgau, den 28. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Domänenverwaltung.

Ludwig.

Zwingenberg. [Frucht-Versteigerung.] Künstigen Freitag, den 8. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf dem herrschaftl. Speicher zu Zwingenberg, durch das dortige Rentamt, nachstehende vom Jahr 1813 vorräthige Behend-Früchte, namlich:

115 Malter Korn,
44 do. Heidenkorn und
200 do. Haber

von guter Qualität öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. Jul. 1814.

Großherzogl. Gräfl. von Hochbergische Kuratel.

Vdt. Figler.

Worms. [Guts-Verleihung.] Auf den 11. künftigen Monats Jul, Nachmittags um 3 Uhr, wird zu Worms, beim Ausrufer Müller auf dem Obermarkt, das prächtige Gut, genannt Mückenhäuser Hof, nächst Rheintürkheim, bestehend in vier völliigen Hofraitken, vier Bauern- und eben so viel Tagelöhnerhäusern, vier Scheuren, eben so viel Schoppen, vielen Ställen jeder Art und einem gemeinen Bathaus, dann 518 1/2 Morgen Feld, den Morgen zu 160 Wormser Ruthen, um den Hof beisammen gelegen, besonders zu Tabak- und Weißrüchtenbau vorzüglich geeignet, dann 18 großen Morgen der vorzüglichsten Weisen, nächst Worms, samt der ausstehenden Kernde und dem Grummet, auch noch 8 1/2 Morgen Weisen in der Eicher Gemack, alles auf fünfzehnjährigen Bestand täglich zu beziehen, oder auch allenfalls in Eigenthum, unter sehr annehmlichen Bedingungen, versteigert werden.

Worms, den 21. Jun. 1814.

Heidelberg. [Kanditor-Gesuch.] Für einen wohl-erfahrenen Kanditor ist eine Stelle offen. Das Nähere giebt Johann Christoph Voos dahier.